

SAMSTAG DER 4. OSTERWOCHE

ERÖFFNUNGSVERS

Vgl. 1 Petr 2, 9

Volk Gottes, verkünde die großen Taten des Herrn.
Er hat uns aus der Finsternis herausgeführt
in sein wunderbares Licht. Halleluja.

TAGESGEBET

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast uns im Sakrament der Taufe
neues Leben geschenkt.
Festige unsere Verbundenheit mit Christus,
damit wir Früchte bringen, die bleiben,
und die Freude des ewigen Lebens erlangen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

ERSTE LESUNG

Apg 13, 44-52

Wir wenden uns jetzt an die Heiden

Lesung aus der Apostelgeschichte

Am Sabbat nach der ersten Predigt des Paulus in Antiochia versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören. Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus. Paulus und Barnabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückstoßt und euch des ewigen Lebens unwürdig zeigt, wenden wir uns jetzt an die Heiden. Denn so hat uns der Herr aufgetragen: Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein. Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend. Die Juden jedoch hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen und die Ersten der Stadt auf, veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. Diese aber schüttelten gegen sie den Staub von ihren Füßen und zogen nach Ikonion. Und die Jünger waren voll Freude und erfüllt vom Heiligen Geist.

ANTWORTPSALM

Ps 98 (97), 1.2-3b.3c-4 (R: vgl. 3cd)

- R** Alle Enden der Erde sehen das Heil unsres Gottes. - **R**
- 1** Singet dem Herrn ein neues Lied;
denn er hat wunderbare Taten vollbracht.
Er hat mit seiner Rechten geholfen
und mit seinem heiligen Arm. - **(R)**
- 2** Der Herr hat sein Heil bekannt gemacht
und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker
- 3ab** Er dachte an seine Huld
und an seine Treue zum Hause Israel. - **(R)**
- 3cd** Alle Enden der Erde
sahen das Heil unsres Gottes.
- 4** Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde,
freut euch, jubelt und singt! - **R**

(GL neu 54,1)

VIII. Ton

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: Joh 8, 31b-32

Halleluja. Halleluja.

(So spricht der Herr:)

Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger.

Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen.

Halleluja.

EVANGELIUM

Joh 14, 7-14

Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater. Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.

FÜRBITTEN

Im Gebet wollen wir uns an Jesus Christus wenden, der mit dem Vater eins ist und ihn offenbart:
Schenke deinen Boten den Heiligen Geist, damit sie freimütig das Wort Gottes verkünden. - **(Stille)**
Christus, höre uns.

A.: Christus, erhöre uns.

Führe alle Völker zum Licht der Wahrheit, dass sie das Heil erlangen. - **(Stille)** Christus, höre uns.

Blicke auf die Verzagten, und richte sie auf. - **(Stille)** Christus, höre uns.

Nimm dich der Verstorbenen an, dass sie deine Herrlichkeit schauen. - **(Stille)** Christus, höre uns.

Allmächtiger, gütiger Gott, gib uns, um was wir im Namen deines Sohnes bitten, denn immer erhörst du ihn, unseren Herrn Jesus Christus.

A.: Amen.

GABENGEBET

Barmherziger Gott, heilige diese Gaben.

Nimm das Opfer an,

das dir im Heiligen Geist dargebracht wird,

und mache uns selbst zu einer Gabe,

die für immer dir gehört.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

KOMMUNIONVERS

Joh 17, 24

**Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast,
dort bei mir sind, wo ich bin;
sie sollen meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast.**

SCHLUSSGEBET

**Barmherziger Gott,
wir haben den Auftrag deines Sohnes erfüllt
und sein Gedächtnis begangen.
Die heilige Gabe,
die wir in dieser Feier empfangen haben,
helfe uns, dass wir
in der Liebe zu dir und unseren Brüdern
Christus nachfolgen,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.**

Impuls

„Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?“ Philippus traut sich was. Er traut sich zu fragen, Jesus, den Meister, zu fragen. Im gestrigen Evangelienabschnitt war es Thomas, der Jesus eine Frage stellte: „Wie sollen wir den Weg [zum Vater] kennen?“

Fällt es ihnen eher leicht, jemanden um Rat oder Hilfe zu fragen? Nach einem Klischee heißt es ja, Männern würde es schwer fallen nach dem Weg zu fragen. Sie würden angeblich eher eine halbe Stunde umherirren als sich solch eine Blöße zu geben. Warum ist das so? Ist es ein Zeichen von Schwäche? Haben wir Angst eine „dumme“ Frage zu stellen? Fürchten wir, belächelt zu werden? Oder wollen wir vielleicht niemandem zur Last fallen?

Fakt ist, dass es eine unserer ausgezeichnetsten Eigenschaften ist, dass wir Fragen stellen können. Nur auf diese Weise können wir die Welt begreifen. Selbst das unbeholfene Tasten eines kleinen Kindes ist wie ein Fragenstellen an seine Umgebung. So haben wir alle einmal angefangen.

Warum sollte dieses tastende, neugierige Fragen beim Allerwichtigsten, beim Allergrößten, bei Gott auf einmal nicht mehr angemessen sein?

Jesus schaut auf das Herz des Menschen. Es gibt tatsächlich einige Stellen in den Evangelien, wo er sich weigert, den Menschen eine Frage zu beantworten. Nämlich immer dann, wenn der Fragende kein wirkliches Interesse an einer Antwort hat. Vielleicht möchte er Jesus nur eine Falle stellen oder sich mit eitlen Spitzfindigkeiten profilieren. Dort aber, wo sich ein Mensch in ehrlicher Absicht an Jesus wendet, erhält er auch eine Antwort.

Die Antwort Jesu ist nicht immer leicht zu verstehen. Aber so ist das mit allen großen, wirklich bedeutsamen Fragen. Manchmal braucht es Zeit, gelebte Zeit, erlittene Zeit, gereifte Zeit in einem Menschenleben, die uns die Antwort Jesu aufgehen lässt.

Ich wünsche Ihnen und mir diese Zeit, diese beharrliche Geduld mit unseren Fragen an Gott. Und ein aufmerksames, hörendes Herz, sein Wort, seine Antwort aufzunehmen.

PV Christoph Lintz